



Oktatási Hivatal

**A 2011/2012. tanévi
Országos Középiskolai Tanulmányi Verseny
második forduló**

**NÉMET NYELV
II. kategória**

NYELVI FELADATLAP

**Munkaidő: 90 perc
Elérhető pontszám: 50 pont**

Kódszám:

Figyelmesen olvassa el a feladatlap németnyelvű utasításait!

A feladatlapon javíthat, ezt nem kell beadnia, a megoldásokat a „Lösungsblatt”-on X jellel jelölje.

Ha a helyes megoldás átmásolásakor tévesztene, kérjük jelezze a felügyelő tanárnak.

Jó munkát kívánunk!

2012. február 1.

A versenybizottság

I. Lesen Sie den Text aufmerksam durch. Vervollständigen Sie ihn, indem Sie entscheiden, was sprachlich und / oder inhaltlich NICHT in den Text passt.

Vor den Hunden die Halter erziehen

Seit gut drei Jahren müssen in der Schweiz Halter von Hunden mit ihren Vierbeinern einen Theorie- und Praxiskurs besuchen. Vor den Hunden müssten jedoch viele Hundehalter erzogen werden, denn sie kommen ihrer Pflicht nur zögerlich nach. **(1)**

Bis Ende 2010 haben schweizweit rund 35.000 Halterinnen und Halter die obligatorischen Hundekurse absolviert, wie das Bundesamt für Veterinärwesen schätzt. Für 2011 liegen noch keine Angaben vor. Innerhalb von gut zwei Jahren **(2)** haben damit rund 40 Prozent aller neuen Halter den Kurs absolviert, wie die Sprecherin des Bundesamts der Nachrichtenagentur SDA sagte. «Wir hoffen aber, dass sich diese Zahl bis Ende nächsten Jahres auf gegen 70 Prozent erhöht.» In der Schweiz gibt es fast eine halbe Million Hunde. Ob ein Halter den seit dem 1. September 2008 obligatorischen Sachkundenachweis (SKN) besitzt oder nicht, **(3)** Gesetzlich verpflichtet sind sie dazu aber nicht überall. Wie viele Hundehalter in den einzelnen Kantonen und Ortschaften ihrer Pflicht nicht nachgekommen sind, **(4)** In Bern sowie in St. Gallen überprüft man stichprobenartig oder nach Hinweisen, ob ein Halter den SKN hat oder nicht. **(5)**, kann er verzeigt und gebüsst werden. Wie viele Halter konkret gebüsst wurden, können aber weder der St. Galler Kantonstierarzt noch seine Kollegen aus Zürich oder Basel-Landschaft sagen. Die neue Tierschutzverordnung mit dem SKN sei «ein grosser Aufwand mit beschränkter Wirkung», resümiert der St. Galler Kantonstierarzt Fritsche. Ziel sei es gewesen, mit den Kursen **(6)**, fügt sein Berner Kollege an. Das sei mit dieser pragmatischen und kostengünstigen Lösung gelungen. «Das Gesetz ist also kein zahnlöser Tiger», bilanziert Wyss.

Quelle: www.nzz.ch (gekürzt)

1.

A	Eine Strafe müssen sie aber kaum fürchten.
B	Vor einer Strafe müssen sie sich aber kaum fürchten.
C	Eine Strafe müssen sie aber kaum befürchten.
D	Vor einer Strafe müssen sie aber kaum fürchten.

2.

A	, seitdem wurde die Hundekurs-Pflicht eingeführt
B	, seitdem die Hundekurs-Pflicht eingeführt wurde
C	, seit die Hundekurs-Pflicht eingeführt wurde
D	seit Einführung der Hundekurs-Pflicht

3.

A	müssen in gewissen Kantonen die Wohngemeinden kontrollieren
B	muss in gewissen Kantonen von den Wohngemeinden kontrolliert werden
C	sind in gewissen Kantonen von den Wohngemeinden zu kontrollieren
D	haben in gewissen Kantonen die Wohngemeinden zu kontrollieren

4.

A	lässt sich deshalb nur schätzen
B	dürfte man deshalb nur schätzen
C	kann deshalb nur geschätzt werden
D	ist deshalb nur zu schätzen

5.

A	Falls ein Halter den Kurs versäumt
B	Jedenfalls versäumt ein Halter den Kurs
C	Versäumt ein Halter den Kurs
D	Wenn ein Halter den Kurs versäumt

6.

A	bei zukünftigen Haltern eine Sensibilisierung für eine verantwortungsvolle Hundehaltung zu erreichen
B	zu erreichen, dass zukünftige Halter für eine verantwortungsvolle Hundehaltung sensibilisiert werden
C	bei zukünftigen Haltern eine Sensibilisierung dafür zu erreichen, dass sie Hunde verantwortungsvoll halten
D	zu erreichen, dass zukünftige Halter sensibilisiert und verantwortungsvoll Hunde halten

II. Lesen Sie den Text aufmerksam durch. In jedem nummerierten Satz fehlt irgendwo ein Wort, das für die Textkohärenz (=den inhaltlichen Textzusammenhang) wichtig ist. Welches?

Hin und wieder Schokolade vermindert Herzprobleme

Regelmäßiger, zugleich aber auch mäßiger Verzehr von Schokolade vermindert das Risiko von Herzversagen. (7) Das ergab eine Langzeituntersuchung knapp 32000 älteren Schwedinnen.

(8) Demnach haben Frauen, die ein oder zwei Portionen hochwertiger, dunkler Schokolade pro Woche genießen, um 32 Prozent vermindertes Risiko für Herzversagen.

(9) Der gesundheitliche Vorteil fiel jedoch, wenn die Frauen eine Portion Schokolade täglich oder mehr gegessen hatten. (10) Die Wissenschaftler hatten den Schokoladenkonsum und die Folgen für das Herz über neun Jahre beobachtet. (11) Als ausschlaggebend für den Schutzeffekt sehen sie den Kakao-Anteil. Die darin enthaltenen Flavonoide senken nach Forscherangaben den Blutdruck.

Quelle: www.n24.de

7. A bei
B für
C mit
D von
8. A ein
B das
C sein
D ihr
9. A aus
B weg
C ab
D auf
10. A durchaus
B hinweg
C bis
D lange
11. A ein
B mit
C aus
D an

III. Lesen Sie den Text aufmerksam durch. In jedem nummerierten Satz fehlt irgendwo ein Wort, das für die Textkohärenz (=den inhaltlichen Textzusammenhang) wichtig ist. Welches? Achtung! Es gibt zwei Wörter zu viel.

Christoph Drösser: Der Physikverführer

Warum nutzen Schallschutzwände nicht immer? (12) Wie findet man heraus, das Schmuckgold gestreckt ist? (13) Ist ein Frontalzusammenstoß zwischen zwei Autos schlimmer als eine Fahrt die Wand? (14) Welches Aussehen hätte King Kong – oder eine zwanzig Meter große Frau? (15) Und eigentlich platzen Würste im heißen Wasser immer längs auf?

(16) Wie schon in seinem Bestseller Der Mathematikverführer erklärt Christoph Drösser in diesem Buch unterhaltsamer Alltagsgeschichten, wie die Kräfte der Natur, diesmal der Physik, in allen möglichen Lebenslagen auf uns und unsere Umwelt wirken. (17) Ein Leckerbissen auch wieder für die Freunde der Mathematik; und abermals gibt es am Ende der Kapitel kleine Aufgaben zu lösen. Ob es um Auftrieb oder Reibung, Schall oder Schwerkraft, Spannung oder Luftdruck, Relativität oder Quanten geht – so macht Physik richtig Spaß!

Quelle: Christoph Drösser: Der Physikverführer

- A an
- B zugleich
- C wirklich
- D anhand
- E dass
- F warum
- G gegen
- H ob

12.	13.	14.	15.	16.	17.

IV. Lesen Sie den Artikel aufmerksam durch. Vervollständigen Sie den Text, indem Sie die richtige Lösung markieren.

Fettarmes Essen macht schlank

Wenn es nur so einfach wäre! **(18)** nimmt ab, wer konsequent den Fettrand oder die Schlagsahne **(19)** Das klappt allerdings nur, wenn dafür nicht mehr Kartoffeln auf dem Teller landen. Und natürlich nimmt jeder ab, der insgesamt weniger isst, als er **(20)** Manchen Menschen gelingt das eher, wenn sie auf Fett **(21)**, bei anderen klappt es besser, wenn sie vor allem weniger essen oder aber die Kohlenhydrate reduzieren. Grundsätzlich: Patentrezepte für jedermann gibt es nicht.

Quelle: *Mahlzeit Die Zeit Nr. 21/2011*

- 18. A Regelmäßig
- B Tatsächlich
- C Besonders
- D Entscheidend

- 19. A verzichtet
- B absagt
- C meidet
- D verabscheut

- 20. A verbraucht
- B anwendet
- C gebraucht
- D benutzt

- 21. A ermäßigen
- B reduzieren
- C verzichten
- D zurücknehmen

V. Lesen Sie den Text aufmerksam durch. Vervollständigen Sie ihn, indem Sie die richtige Lösung markieren.

SPIEGEL-Schülerzeitungswettbewerb - "Innfloh" ist die beste Schülerzeitung des Jahres

Dem "Innfloh" aus Bayern gelingt der Hatrick: Die Schülerzeitung des Ruperti-Gymnasiums in Mühldorf am Inn ist Gesamtsieger des Schülerzeitungswettbewerbs 2011 - zum dritten Mal in Folge. In unserem Minutenprotokoll lesen Sie, wer außerdem alles gewonnen hat.

Hamburg - Es ist vollbracht - auch wenn es die sympathischen Dauergewinner von "Innfloh" selbst nicht glauben wollten: Schon wieder haben sie gewonnen, schon wieder geht der Preis für die beste Schülerzeitung des Jahres in die Redaktion vom Ruperti-Gymnasium Mühldorf am Inn - zum dritten Mal **(22)** der Gesamtsieg. In den 15 Jahren SPIEGEL-Schülerzeitungswettbewerb hat das zuvor noch keine Zeitung **(23)**

Dabei war die erneute Auszeichnung kein Selbstläufer. So gut wie alle ehemaligen Preisträger haben die Redaktion inzwischen verlassen, der "Innfloh" hat sich in diesem Jahr mit einem (24) neuen Redaktionsteam präsentiert - nur die Preise sind geblieben. Sicherlich konnten die Schüler und Schülerinnen aber von den Erfahrungen ihrer (25) profitieren.

Die Schülerzeitung "Innfloh" hat "ein überzeugendes Heft mit tollen Beiträgen zu teilweise schwierigen Themen auf (26) Art und Weise umgesetzt", so das Urteil der Jury. Mit vier Platzierungen in den Top 10, unter anderem für Hefinhalt, Layout und beste Reportage, konnte (27) auch diesmal niemand den Sieg nehmen. Fünf Redaktionsmitglieder dürfen nun auf Reportage-Reise nach Israel. Mit etwas Abstand folgte auf dem zweiten Rang "Der Spargel", dicht gefolgt von der Schülerzeitung "Wooling".

Quelle: www.spiegel.de

22. A zu folgend
B zur Folge
C in Folge
D in Folgerung
23. A gelungen
B geglückt
C geschaffen
D geschafft
24. A vollständig
B vollendet
C völlig
D vollzogen
25. A Vorsitzender
B Vorgänger
C Vorsteher
D Vorfahren
26. A bedrückliche
B beeindruckende
C bedrückende
D beeindruckliche
27. A ihnen
B von ihnen
C sie
D für sie

VI. Lesen Sie den Text aufmerksam durch. Vervollständigen Sie ihn, indem Sie die richtige Lösung markieren.

Kindergartenpflicht: Fast alle halten sich daran.

Länder sehen keine Probleme bei Durchsetzung - Landesräte beruhigen: Quote liegt bei annähernd 100 Prozent

Wien - Seit spätestens verganginem September müssen fünfjährige Kinder (28) einen Kindergarten besuchen - nicht alle Eltern halten sich aber daran, wie ein Rundruf bei den zuständigen Landesräten ergab. Immer wieder (29) Die Möglichkeit, eine Ausnahmegenehmigung zu beantragen, wird allerdings auch angenommen. Die Länder betonen, dass es keine Probleme bei der Durchführung (30)

Anträge auf häusliche Erziehung

Der häufigste Grund, warum Fünfjährige den Kindergarten erlaubterweise nicht besuchen, ist der Antrag der Eltern (31) häusliche Erziehung. In seltenen Fällen (32) einer vorzeitigen Einschulung. Manche Eltern führen auch medizinische Probleme des Kindes oder eine (33) Entfernung zum nächsten Kindergarten an.

Wenn die Kleinen von den Eltern ohne Antrag nicht in den Kindergarten geschickt werden, werden die Erziehungsberechtigten angezeigt und erhalten Strafen bis zu 220 Euro. Strafbar ist auch, wenn Kinder zwar angemeldet sind, aber das Ausmaß von 20 Stunden an fünf Wochentagen nicht einhalten oder ungerechtfertigt fernbleiben.

Quelle: www.derstandard.at

28. A verpflichtet
B verpflichtend
C verpflichtenden
D zu verpflichten
29. A werden säumige Eltern mit Geldstrafen belegt.
B werden säumige Eltern von Geldstrafen belegt.
C werden säumige Eltern durch Geldstrafen belegt.
D werden säumigen Eltern Geldstrafen belegt.
30. A geben
B gebe
C gaben
D gegeben
31. A für
B an
C auf
D gegen
32. A kommen auch zu
B kommt es auch zu
C kommt es auch bei
D kommen auch nach
33. A zumutbar
B zumutlos
C zumutliche
D unzumutbare

VII. Lesen Sie den Text aufmerksam durch. Vervollständigen Sie ihn, indem Sie die richtige Lösung markieren.

Absolute Giganten

Nahrungsangebot, Geographie und Gene bestimmen, wie groß ein Lebewesen werden kann – unübertroffen sind bis heute die Sauropoden

Dass es im Leben nicht auf die Größe ankomme, würde Martin Sander wohl bestreiten. Schließlich erforscht der Paläontologe von der Universität Bonn ein Objekt der Superlative: **(34)**, das jemals an Land gelebt hat, im Extremfall so hoch wie drei Giraffen, mit einer Körpermasse von zehn Elefanten. So liest sich der Steckbrief des Brachiosaurus, dem wohl berühmtesten Vertreter der Sauropoden, jene vierbeinigen, pflanzenfressenden Dinosaurier, die **(35)** des Oberjura 145 Millionen Jahre lang das Leben an Land dominierten. Seit mehr als sieben Jahren erforscht Sander mit seinem Team die Biologie der Riesentiere. Die extreme Größe der Saurier, in Fachkreisen „Gigantismus“ **(36)**, fasziniert nicht nur Sander und seine Kollegen.

Wie aber konnten sie eine derartige Größe erreichen? Und warum wurde nach ihrem Aussterben kein anderes Landlebewesen mehr so groß? Welche Faktoren entscheiden darüber, wie klein eine Ameise bleibt oder wie groß ein Elefant wird? So banal diese Fragen **(37)**, die Forschung kann sie längst nicht alle beantworten.

Ihre gigantische Größe brachte den Sauropoden vor allem einen Vorteil: Schutz (38) Raubfeinden. „Die größten Pflanzenfresser sind den Fleischfressern praktisch davon gewachsen.“- sagt Sander. „So waren sie als erwachsene Tiere nicht mehr (39)“ Vor dem Aussterben konnte dies die Tiere nicht bewahren. Gemeinsam mit allen anderen Dinosauriern verschwanden sie vor 65 Millionen Jahren von der Erde.

Quelle: Süddeutsche Zeitung, Nr. 94, April 2011

34. A einen der größten Tiere
B ein von den größten Tieren
C eines von den größten Tiere
D eines der größten Tiere
35. A seit
B während
C vor
D bevor
36. A genannt
B nennend
C werden genannt
D wird benannt
37. A können auch klingen
B auch klingen mögen
C sollen auch klingen
D auch klingen möchten
38. A für
B gegen
C von
D vor
39. A gefährlich
B gefährden
C gefährdet
D im Gefahr

VIII. Lesen Sie den Text aufmerksam durch. Vervollständigen Sie ihn, indem Sie die richtige Lösung markieren.

Forscher nennen die größten Rätsel der Erde

Erdbeben, Klimawandel, Vulkanausbrüche: Bei der Erforschung der Erde kratzen Wissenschaftler buchstäblich an der Oberfläche. Die Gewalten der Erde (40) bis heute in weiten Teilen kaum (40) Das 21. Jahrhundert könnte das Jahrhundert der Geoforschung werden, die größten Entdeckungen stehen wohl noch bevor.

SPIEGEL ONLINE hat 753 Wissenschaftler nach den größten Rätseln der Geoforschung befragt. Die Ergebnisse: Platz 1: Wie (41) Erdbeben (41)? Platz 2: Welche Prozesse bestimmen im Einzelnen das Klimageschehen? Platz 3: Wie ist das Leben auf der Erde entstanden?

Die Gelehrten blicken nicht nur mit Neugierde in die Zukunft: Die Erforschung der Erde würde gegenüber anderen Disziplinen benachteiligt, bemängeln sie. Erstmals fordern renommierte Geoforscher öffentlich die Ausschreibung eines Nobelpreises für Geowissenschaften. Ein Nobelpreis (42) , die sie verdiene, sagte der Geologe Volker Lorenz von der Universität Würzburg. Themen wie Wasserknappheit, Rohstoffe, Umweltschutz oder Naturkatastrophen seien von immenser globaler Bedeutung.

Die Nobel-Stiftung in Stockholm aber weist den Vorstoß der Geoforscher zurück: "Die Direktoren haben entschieden, (43), " erklärte das Nobel-Komitee.

"Wie wäre es", fragt Reinhard Hüttl, Vorstandschef des GFZ Potsdam, "wenn wir die Erde wirklich verstünden?" Vor Naturkatastrophen könnte gewarnt werden, der Bedarf an Energien und Rohstoffen könnte besser bedient werden, Probleme bei Ernährung oder Schadstoff-Entsorgung (44) Ähnlich äußerte sich Wolfgang Jacoby, Geophysiker an der Universität Mainz: "Mensch und Erde bilden schließlich eine Schicksalsgemeinschaft."
Quelle: www.spiegel.de (gekürzt)

40. A haben verstanden
B würden verstehen
C haben zu verstehen
D sind verstanden
41. A lässt voraussagen
B lassen vorsagen
C lassen sich vorhersagen
D lässt sich hervorsagen
42. A würde der Geoforschung die Beachtung geben
B wäre der Geoforschung die Beachtung geben
C hätte die Beachtung der Geoforschung geben
D könnte die Beachtung der Geoforschung geben
43. A keine weitere Nobelpreise zulassen
B keine weiteren Nobelpreise zuzulassen
C um keine weiteren Nobelpreise zuzulassen
D um keine weitere Nobelpreise zuzulassen
44. A seien löslich
B sind lösbar
C wären lösbar
D würden löslich

IX. Ordnen Sie den Textteilen (45-50) die einzelnen Fragen (A-G) unten zu! Kreuzen Sie dann sinngemäß jeweils einen Buchstaben unten an! Achtung! Es gibt eine Frage zu viel!

„Autorität ist eine Art Vertrauen“

*Wie kann ein Lehrer vor seiner Klasse bestehen? Ein Gespräch mit Pädagogikprofessor Roland Reichenbach.
"Autorität hat man nicht. Sie wird einem vielmehr zugesprochen, oder eben nicht"*

45. Roland Reichenbach: Autorität hat man nicht. Sie wird einem vielmehr zugesprochen, oder eben nicht. Eine wichtige Quelle der Anerkennung der Lehrperson als Autorität ist ihr Wissensvorsprung. Diesen fachlichen Vorsprung kann sich jeder Lehrer im Studium aneignen. Wer gut turnen oder zeichnen kann, wer eine Sprache nahezu perfekt beherrscht oder umfassende literarische Kenntnisse besitzt, von dem lässt man sich in der Regel etwas sagen. Wer in seinem Fach dagegen häufig Fehler macht oder nur mit den ewig gleichen Routinen unterrichtet, hat es schwerer, als Autorität anerkannt zu werden. Schüler haben dafür ein teilweise ausgeprägtes Sensorium....

46. Reichenbach: Einige Fächer haben es wohl schwerer, obwohl jeder Lehrer für sein Fach brennen kann. Aber nicht nur das Wissen und die Leidenschaft, dieses zu vermitteln, schaffen Anerkennung, sondern ebenso die Art der Beziehung zu der Klasse. Wenn ich als Schüler erfahre, dass die Lehrerin offenbar tatsächlich will, dass ich Mathematik begreife, obwohl ich mit Zahlen wenig anfangen kann, dann werde ich ihre Autorität leichter anerkennen.

Denn ich merke: Diese Lehrerin da vorne ist nicht nur an ihrem Fach interessiert, sondern offenbar an mir und meinem Lernfortschritt in diesem Fach. Dieses Gefühl – ernst genommen zu werden –, ist von fundamentaler Bedeutung.

47. Reichenbach: Trotzdem gelingt Unterricht in den meisten Fällen. Das hat auch mit einer weiteren Quelle der Autorität zu tun: dem sogenannten »Classroom Management«. Zur pädagogischen Führung gehören etwa klare Anweisungen, transparente Ziele und damit verbunden ein gut strukturierter Unterricht. Der hilft besonders den schwächeren Schülern, die sich selber nicht so gut organisieren können. Hinzu kommt aber auch der souveräne Umgang mit Störungen. Erfahrene Lehrpersonen erkennen früh mögliche Störherde und greifen angemessen ein. Gewisse Routinen können Lehrer in ihrer Ausbildung üben, andere eignen sie sich erst im Laufe ihres Berufslebens an.

48. Reichenbach: Man redet immer dann von der Lehrerpersönlichkeit, wenn man nicht mehr weiter weiß. Alle Versuche von Erziehungswissenschaft und Psychologie, über die Persönlichkeit idealer oder besonders »guter Lehrer« Aussagen zu machen, sind mehr oder weniger gescheitert.

49. Reichenbach: Natürlich gibt es den charismatischen Pädagogen. Er ist aber die Ausnahme. Mehrfach wurde versucht, Vorzeigelehrer auf ihre Charaktereigenschaften hin zu untersuchen. Sie sind fachlich versiert, unter Schülern beliebt, bei ihren Kollegen geachtet. Was man aber nie fand, sind Persönlichkeitszüge, die alle diese Lehrer teilten. Introvertierte Lehrer können ebenso wie extrovertierte, eher ängstliche ebenso wie eher mutige Pädagogen hervorragende Leistungen zeigen. Weder Geschlecht noch Alter oder Fach spielten eine Rolle.

50. Reichenbach: Autorität ist eine Art Vertrauen. Zynische Personen etwa verdienen dieses Vertrauen nicht. Lehrpersonen, denen die Entwicklung der Schüler gleichgültig ist, sollten den Job wechseln. Umgekehrt sollte, wer im Beruf vor allem Lob und viele Erfolgserlebnisse erwartet, auch nicht unbedingt Lehrer werden. Wie vielgestaltig Autorität auftreten kann, zeigt sich übrigens auch im kulturellen Vergleich.

Quelle: www.zeit.de

FRAGEN:

- A **DIE ZEIT:** Bedeutet das umgekehrt, jeder Lehrer kann Autorität gewinnen?
- B **DIE ZEIT:** Es heißt von der Autorität, dass man sie entweder hat oder nicht hat. Gilt das auch für Lehrer?
- C **DIE ZEIT:** Haben es andere Nationen leichter mit der Autorität im Klassenraum?
- D **DIE ZEIT:** Dabei kennt doch sicher jeder aus seiner Schulzeit wenigstens ein Beispiel für einen guten Lehrer, der zugleich Autoritätsperson war.
- E **DIE ZEIT:** Dieser Enthusiasmus für den Unterricht überträgt sich aber nur selten auf alle Schüler und hält kaum 45 Minuten lang.
- F **DIE ZEIT:** Sie haben bislang nicht ein einziges Mal das Wort Begabung oder Persönlichkeit benutzt.
- G **DIE ZEIT:** Nun ist das Begeisterungspotenzial eines Mathelehrers allerdings auch begrenzt...

45.	A	B	C	D	E	F	G
46.	A	B	C	D	E	F	G
47.	A	B	C	D	E	F	G
48.	A	B	C	D	E	F	G
49.	A	B	C	D	E	F	G
50.	A	B	C	D	E	F	G

LÖSUNGSBLATT

- | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|-----|---|---|---|---|---|---|---|---|-----|---|---|---|---|---|---|---|--|
| 1. | A | B | C | D | | | | | 26. | A | B | C | D | | | | |
| 2. | A | B | C | D | | | | | 27. | A | B | C | D | | | | |
| 3. | A | B | C | D | | | | | 28. | A | B | C | D | | | | |
| 4. | A | B | C | D | | | | | 29. | A | B | C | D | | | | |
| 5. | A | B | C | D | | | | | 30. | A | B | C | D | | | | |
| 6. | A | B | C | D | | | | | 31. | A | B | C | D | | | | |
| 7. | A | B | C | D | | | | | 32. | A | B | C | D | | | | |
| 8. | A | B | C | D | | | | | 33. | A | B | C | D | | | | |
| 9. | A | B | C | D | | | | | 34. | A | B | C | D | | | | |
| 10. | A | B | C | D | | | | | 35. | A | B | C | D | | | | |
| 11. | A | B | C | D | | | | | 36. | A | B | C | D | | | | |
| 12. | A | B | C | D | E | F | G | H | 37. | A | B | C | D | | | | |
| 13. | A | B | C | D | E | F | G | H | 38. | A | B | C | D | | | | |
| 14. | A | B | C | D | E | F | G | H | 39. | A | B | C | D | | | | |
| 15. | A | B | C | D | E | F | G | H | 40. | A | B | C | D | | | | |
| 16. | A | B | C | D | E | F | G | H | 41. | A | B | C | D | | | | |
| 17. | A | B | C | D | E | F | G | H | 42. | A | B | C | D | | | | |
| 18. | A | B | C | D | | | | | 43. | A | B | C | D | | | | |
| 19. | A | B | C | D | | | | | 44. | A | B | C | D | | | | |
| 20. | A | B | C | D | | | | | 45. | A | B | C | D | E | F | G | |
| 21. | A | B | C | D | | | | | 46. | A | B | C | D | E | F | G | |
| 22. | A | B | C | D | | | | | 47. | A | B | C | D | E | F | G | |
| 23. | A | B | C | D | | | | | 48. | A | B | C | D | E | F | G | |
| 24. | A | B | C | D | | | | | 49. | A | B | C | D | E | F | G | |
| 25. | A | B | C | D | | | | | 50. | A | B | C | D | E | F | G | |



Oktatási Hivatal

A 2011/2012. tanévi

Országos Középiskolai Tanulmányi Verseny

második forduló

NÉMET NYELV

II. kategória

HALLÁS UTÁNI SZÖVEGÉRTÉS

Munkaidő: 30 perc

Elérhető pontszám: 30 pont

Kódszám:

Figyelmesen olvassa el a feladatlap németnyelvű utasításait!

A feladatlapon javíthat, a helyes megoldásokat az „Antwortblatt”-on X jellel jelölje.

Ha a helyes megoldás átmásolásakor tévesztene, kérjük jelezze a felügyelő tanárnak.

Jó munkát kívánunk!

2012. február 1.

Hören Sie den Hörtext an und markieren Sie jeweils die Behauptung, die dem Textinhalt am genauesten entspricht.

„Wir konsumieren uns zu Tode“

1. A Neil Postman kritisierte in seinem Werk das deutsche Fernsehen.
 B Neil Postman beurteilte den Kulturwert des Fernsehens pessimistisch.
 C Neil Postman setzte sich in seinem Buch mit den Medien auseinander.

2. A Die Autoren des neuen Buches sehen unsere Konsumgewohnheiten als äußerst lebensbedrohlich an.
 B Sie versuchen für die Bananenpreise eine lebensnahe Begründung zu finden.
 C Sie erläutern unter anderen am Beispiel eines Holztisches wichtige Zusammenhänge.

3. A Schauplatz des Buches ist eine mittelgroße Wohnung in Stuttgart.
 B Im Mittelpunkt der Handlung stehen ein Ehepaar und seine Freunde beim Abendessen.
 C Das Hauptthema der Geschichte bilden Lebensläufe.

4. Die Autoren schreiben unter anderen auch darüber, dass die Rohstoffe der Erde ...
 A leichtfertig und unüberlegt abgebaut werden.
 B ideal und vernünftig verbraucht werden.
 C mit überholten Techniken, die nicht für diese Arbeit geeignet sind, zu Tage gefördert werden.

5. A Bei dem Buch handelt es sich um ein Werk mit geringer Seitenzahl.
 B Es wird einem schlecht, wenn man das Buch liest.
 C Die Autoren wollen erreichen, dass im Fernsehen eher Dokumentarfilme als kommerzielle Serien laufen.

6. Im Buch wird auch das Thema der Wasserverschwendung aufgegriffen.
 A Die Autoren warnen vor unglaublichen Wassermengen.
 B Sie weisen darauf hin, dass Minderjährige viel Trinkwasser vergeuden.
 C Sie machen auch darauf aufmerksam, dass die Menschheit die Grundlagen des Lebens gegen sich selbst verwendet.

7. A Das Buch ist eine schwere Lektüre, man wird schnell müde beim Lesen.
 B Das Buch ist auch darum interessant, weil das Logo auf der Titelseite es ja auch ist.
 C Das Resümee des Buches ist keinesfalls Hoffnung einflößend.

-
8. A Das Zielpublikum des Buches möchte sich sicher sein, richtig zu konsumieren.
- B Die Autoren wollen erreichen, dass ihr Lesepublikum über seine für richtig gehaltenen Konsumgewohnheiten nachdenkt.
- C Bioprodukte aus fairem Handel mit Zertifikat sind nicht immer eine sichere Garantie für das richtige Konsumieren.
9. A Das Handy ist für jeden Menschen eine gnadenlose Falle.
- B Mit dem Herstellen und Benutzen eines Handys sind viele noch nicht gelöste Umweltprobleme verbunden.
- C Der Bundesumweltminister löst das Problem des Elektronikmülls nicht radikal genug.
10. Die Autoren machen einen Lösungsvorschlag für das Problem mit dem Handy:
- A Die Hersteller sollten die Verantwortung für eine sinnvolle Nutzung der benötigten Stoffe übernehmen.
- B Die verantwortungsvollen Konsumenten sollen in engem Kontakt mit der Dienstleistungsstelle stehen.
- C Für die Reparatur der Geräte sollen nur noch die Konsumenten zuständig sein.
11. „Du musst dein Leben ändern.“
- A Das ist die Konsequenz der Überlegungen der Autoren.
- B Das ist ein erdrückender Beweis für die Autoren.
- C Mit diesem moralischen Appell rechnen die Bewohner der Musterwohnung.
12. A Ein bewusster Konsument weiß, aus welchen guten Katalogen er Produkte bestellen soll.
- B Um zu konsumieren, muss man hartnäckig Fragen stellen.
- C Es gehört zum bewussten Konsumverhalten, auf Besitz verzichten zu können.
13. Die früheren Untergangspropheten haben sich in ihren Prognosen geirrt,
- A weil sich der Mensch in Krisenzeiten unberechenbar verhält.
- B weil sie die Neigung des Menschen zur Bequemlichkeit unterschätzt haben.
- C weil immer wieder neue Ölquellen entdeckt werden können.

14. Die Konsequenzen des Konsums
- A bedeuten nicht, dass wir darunter leiden.
 - B sind von den Autoren des Buches überzeugend gezogen worden.
 - C tragen nicht alle gleichzeitig in gleichem Maße.
15. A Manchmal irrt sich der Autor eines Buches, obwohl er ein gutes Buch geschrieben hat.
- B Manchmal hat ein Buchautor Recht, da er ein gutes Buch geschrieben hat.
 - C Manchmal ist ein Buch nicht gut gelungen, obwohl sein Autor Recht hat.

Antwortblatt

- 1. A B C
- 2. A B C
- 3. A B C
- 4. A B C
- 5. A B C
- 6. A B C
- 7. A B C
- 8. A B C
- 9. A B C
- 10. A B C
- 11. A B C
- 12. A B C
- 13. A B C
- 14. A B C
- 15. A B C

Összpointszám:

Aláírás, dátum: